

MedReport

Organ für ärztliche Fortbildungskongresse



Gemeinsame Tagung
103. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft
15th Congress of the European Society of Ophthalmology
25. bis 29. September in Berlin

Nr. 34 | 29. Jahrgang | Berlin, im August 2005

EUROPA ZU GAST IN BERLIN

Gemeinsame Tagung der SOE und DOG

MICHAEL FOERSTER, BERLIN

Im Namen des Vorstands der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) ist es mir eine besondere Ehre und Freude, Sie zur diesjährigen gemeinsamen Tagung mit der SOE, die Vereinigung der Europäischen Augenärztlichen Gesellschaften, in Berlin begrüßen zu dürfen. Die DOG hatte sich 1998 um die Tagung beworben und vom SOE Council den Zuschlag erhalten. Berlin freut sich natürlich, der Treffpunkt der europäischen Augenheilkunde sein zu dürfen, zumal von hier mit Albrecht von Graefe vor mehr als 150 Jahren die ersten Impulse für medizinische Tagungen mit einem eindeutig europäischen Aspekt ausgegangen sind.

In den Grundlagenwissenschaften wurde in den letzten Jahren eine Reihe von neuen Themen erschlossen. Dieses Wissen in die praktisch klinische Tätigkeit zu integrieren, stößt allerdings auf erhebliche Probleme. Immer öfter wird verwechselt, was technisch machbar und was medizinisch sinnvoll ist. Dementsprechend werden bei der Tagung wichtige aktuelle Themen bearbeitet. Die altersbedingte Makuladegeneration (AMD) ist zahlenmäßig zu einem der dringlichsten Probleme unseres Fachs geworden. Weiter erfolgt eine Neubewertung der Diagnostik und Therapie des Glaukoms. Dabei werden die bildgebenden Verfahren immer wichtiger. Nicht nur aus Gründen der notwendigen Dokumentation sowohl im vorderen Segment als auch in der Darstellung der Netzhaut und des subretinalen Raumes ergeben sich völlig neuartige diagnostische und therapeutische Möglichkeiten. Die brechkraftändernden operativen Methoden haben das Ziel die Sehschärfe zu verbessern. Dies wird schließlich kritisch zwischen

refraktiver und Katarakt-Chirurgie beleuchtet.

An jedem Kongresstag werden von 12.30 bis 13.00 Uhr Vorlesungen zu den oben genannten Themen stattfinden. In mehr als 60 Symposien werden dann die Einzelaspekte der verschiedenen ophthalmologischen Subspezialitäten besprochen. In Kursen zur klinischen Praxis wird die Umsetzung für den Alltag behandelt. Es wurden mehr als 1000 Abstracts eingereicht und von einer europäischen Programmkommission bewertet. Das Interesse der Kollegen aus der erweiterten EU ist außerordentlich groß und weist darauf hin, dass wir in Zukunft noch mehr diesen Bedürfnissen Rechnung tragen müssen. Kollegen aus dem russischsprachigen und dem arabischen Raum sowie aus Asien tragen substantiell zu der Tagung bei. Auch die Interessen Afrikas, traditionell auf der Tagung der französischen ophthalmologischen Gesellschaft integriert, werden in den internationalen Symposien berücksichtigt. Nicht zu vergessen ist, dass erstmals amerikanische Kollegen auf einer europäischen Tagung die zu Hause zwingend vorgeschriebenen Fortbildungspunkte erhalten können.

Die Hauptvorlesungen beschäftigen sich mit der chirurgischen Behandlung der altersbedingten Makuladegeneration mit dem Nachweis des Prinzips und dessen praktischer Umsetzung. Zunächst gab es Versuche am hinteren Augenpol die pathologischen Veränderungen unter der Netzhaut zu entfernen, um so der Netzhaut auch im Bereich der Stelle des schärfsten Sehens wieder zu einer normalen Funktion zu verhelfen. Mit der erweiterten Kenntnis der beteiligten Gewebe nämlich Bruchschers Membran, Pigmentepithel und Aderhaut und der Ankopplung an die Netzhaut treten neue chirurgische Aspekte in den Vordergrund. Weiter werden Empfehlungen der europäischen Glaukomgesellschaft zum klinischen Management dieser heterogenen Erkrankungsgruppe dargestellt. Während noch vor kurzem völlig klar zu sein schien, was ein Glaukom ist, führen jetzt die Ergebnisse neuer pharmakologischer und neurophysiologischer Betrachtungen in der Kombination mit bildgebenden Verfahren zu einem veränderten Verständnis dieser Krankheitsgruppe. Neue bildgebende Verfahren nötigen uns ab, die morphologischen Grundlagen unseres klinischen Wissens zu überdenken. Bei der Diagnostik der Erkrankungen des vorderen Augensegmentes, wie z. B. der konfokalen Mikroskopie der Bin-



Prof. Dr. Michael Foerster
Kongresspräsident

dehaut, aber auch bei der Darstellung der Netzhaut- und Aderhautstrukturen mit Hilfe neuer Softwareprogramme erreichen wir eine wesentliche höhere Präzision unserer diagnostischen Aussagen. Schließlich wird der Versuch unternommen, die Sehschärfverbesserung bei der Kataraktchirurgie und der noch relativ neuen refraktiven Chirurgie in ein einheitliches Konzept zu bringen bzw. die Schnittmengen beider methodischer Ansätze herauszuarbeiten.

Ohne die Industrie sind so große Tagungen nicht durchführbar. Daher werden auch von Firmen getragene Symposien stattfinden. Wir sind ihr besonders dankbar, dass sie sich bereit findet, eine Tagung dieser Größenordnung nicht nur zu unterstützen und uns gleichzeitig mit den neuesten Innovationen aus den unterschiedlichsten Industriezweigen zu konfrontieren, sondern auch aktiv in diesen Prozess einzugreifen. Auch noch nicht marktfähige Konzepte können so von den Spezialisten unter günstigen Bedingungen konzentriert diskutiert werden. Die Ergebnisse solcher Diskussionen werden häufig erst zu einem späteren Zeitpunkt für die medizinische Allgemeinheit sichtbar.

Um trotz des gemeinsamen Treffens von SOE und DOG in englischer Sprache dem Bedürfnis nach deutschsprachigen Veranstaltungen gerecht zu werden, finden neben den auf der DOG üblichen traditionellen Update-Veranstaltungen von Retinologischer Gesellschaft, DGII und Bielschowski-Gesellschaft an jedem Tag Sitzungen in deutscher Sprache statt. Sie werden allerdings von den englischsprachigen Sitzungen in diesem Jahr übertroffen, um den vielen Teilnehmern aus der ganzen Welt neben den wissenschaftlichen Sitzungen hinreichende Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung zu bieten. Von der DOG und der französischen ophthalmologischen Gesellschaft vor Jahren begonnen, findet in diesem Jahr zum zweiten Mal ein französisch-britisch-italienisch-deutsches Symposium statt. Darüber hinaus wird ein bulgarisch-deutsches Symposium, dem Wunsch nach Vertiefung der fachlichen Beziehungen beider Länder Rechnung tragend und eine Tagung der ungarischen ophthalmologischen Gesellschaft stattfinden. In etwa 30 Kursen und Wetlabs werden die praktischen Erfahrungen mit hands on Kursen und praktischen Übungen mit unterschiedlichen Methoden weiter vertieft.

Die DOG hat sich in ihrer jetzigen Form mit den zahlreichen Sektionen



Die Jahrestagung der DOG ist in gemeinsamer Durchführung mit der Tagung der SOE der größte ophthalmologische Kongress der letzten 10 Jahre in Deutschland.
© Berlin Partner/FTB-Werbefotografie

zu einer breiten konsensfähigen wissenschaftlichen Gruppierung entwickelt, die mit dieser Tagung ihr 5000. Mitglied erwartet. Dies wird in Zukunft neue administrative Strukturen unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft hervorbringen.

Zukünftig müssen die berufspolitischen Interessen in Europa harmonisiert werden. Gemeinsam mit dem Berufsverband müssen wir innerhalb der Fachgesellschaft ein Forum schaffen, das den Ärzten in Klinik und Praxis den jeweils nötigen Stellenwert einräumt, um ihre Arbeit professionell und sachgerecht zum Wohl unserer Patienten ausüben zu können. Dass dies gegenüber anderen medizinischen Disziplinen, Patienten, Krankenkassen, aber auch gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit klar wird, muss für uns alle oberste Priorität haben. Viel zu lange sind diese komplexen Verhältnisse in der Öffentlichkeit erheblich verkürzt betrachtet worden. Die Hilfe der Fachpresse ist dafür unabdingbar. Demzufolge werden

diese Zusammenhänge auch in einem gesonderten Symposium abgehandelt. Ich hoffe, dass der diesjährige Kongress alle diesen Zielen näher bringt und den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis der Augenärzte im größer gewordenen Europa verbessert.

Darüber hinaus soll natürlich weder die persönliche Beziehung noch der kulturelle Austausch zu kurz kommen. Das Rahmenprogramm soll Ihnen einige wichtige Aspekte Berlins näher bringen, wie die Eröffnungsveranstaltung, das Orgelkonzert im Berliner Dom und der internationale Empfang wo Europa auf Europa trifft und schließlich der Festabend in der Philharmonie mit den zwölf Cellisten und der philharmonischen Jazzband. Ich erhoffe mir als Dank für alle Mühen von vielen Mitarbeitern, dass Sie nach einer erfolgreichen Reise mit guten professionellen und privaten Erinnerungen nach Hause zurückkehren werden und Berlin sich auf einem ihrer Reiseziele wieder findet.

KEYNOTE LECTURE

Bridging Cataract and Refractive Surgery

THOMAS KOHNEN, FRANKFURT UND HOUSTON, USA

Seit der Einführung des Excimerlasers hat sich die chirurgische Korrektur von Refraktionsfehlern weltweit etabliert. Erst die 1983 zum ersten Mal angewendete Argon-Fluorid (Ar-F)-Lasertechnik erbrachte eine sensationelle, bis dahin nie erzielte Genauigkeit im Submikron-Bereich. Anfänglich wurde der dabei verwendete Excimerlaser ausschließlich für die Remodellierung der Hornhautoberfläche angewandt, später setzte man ihn auch nach einem refraktiven Schnitt (Keratotomy) zur Entfernung von stromalem Hornhautgewebe ein. Diese Kombination ist heute als „Laser-in-situ-Keratotomy (LASIK)“ bekannt und hat sich gegenüber anderen Excimerverfahren, wie



beispielsweise der Photorefraktiven Keratektomie, weltweit durchgesetzt.

Die zurückliegenden Jahre haben aber auch gezeigt, dass Ergebnisse der refraktiven Hornhautchirurgie, gerade bei höheren und Extrembereichen von Refraktionsfehlern, nicht
Fortsetzung auf Seite 7

MedReport

Fortsetzung von Seite 1
Bridging Cataract and
Refractive Surgery

nur zu guten postoperativen Ergebnissen führen, sondern auch mit schwerwiegenden Komplikationen für den Patienten behaftet sein können. Die Idee der Implantation einer Intraokularlinse in das phake Auge (phake Intraokularlinsen – PIOL) hat sich dann vor mehr als 10 Jahren entwickelt. Der Austausch der natürlichen Linse (refraktiver Linsenaustausch – RLA) ist als Verfahren zur Korrektur von Refraktionsfehlern bereits seit über 100 Jahren bekannt.

Aus diesen Möglichkeiten von Operationen (Hornhaut- und Linsenverfahren) ist schließlich auch immer mehr ein starkes Bewusstsein der Kataraktchirurgie für die gleichzeitige und gezielte Korrektur von Refraktionsfehlern während der Linsenextraktion gewachsen. Somit sind die 4 Refraktionsfehler (Myopie, Hyperopie, Astigmatismus, Presbyopie) mit der Kataraktchirurgie folgendermaßen beeinflussbar:

Myopie und Hyperopie: Durch die immer genauere Vorhersage der postoperativen Refraktion (Einsatz der opti-



Prof. Dr. Thomas Kohnen

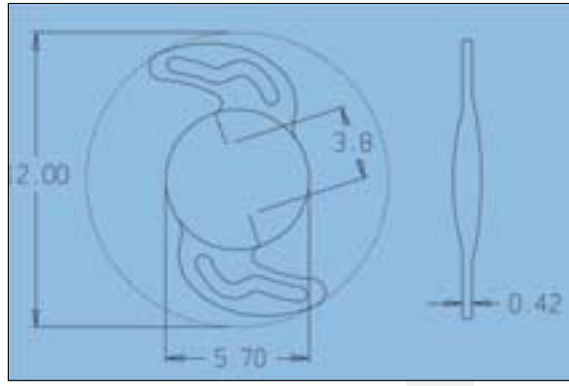


Abb. 1: Rayner 571T™: Hydrophile torische Acryllinse mit einem Gesamtdurchmesser von 12.0 mm.

schen Kohärenztomographie) wird die gezielte Korrektur dieser Refraktionsfehler durch den frühen Linsenaustausch bei beginnender Katarakt gehäuft durchgeführt. Eine Zielrefraktion $\pm 0,5$ Dioptrien lässt sich in über 90 % der Fälle erzielen. Auch stellen unterschiedliche Situationen neue Indikationen für die Linsenextraktion dar. Für das stark hyperope Auge mit flachem Vordersegment und engem Kammerwinkel stellt der Linsenaustausch mit Implantation einer stark brechenden Kunstlinse gleichzeitig eine antiglau-

komatöse Therapie dar, da jetzt durch den Kammerwinkel mehr Kammerwasser abfließen kann.

Astigmatismus: Durch eine gezielte Schnittführung auf dem steilen Hornhautmeridian (Ermittlung über die computerisierte Hornhauttopographie) lässt sich bei jeder linsenchirurgischen Maßnahme der Astigmatismus reduzieren, bzw. beeinflussen. Durch eine weitere refraktiv-chirurgische Maßnahme, den kornealen limbusparallelen Schnitten, können sogar Astigmatismen bis 2,5 Dioptrien korrigiert werden. Bei noch höheren kornealen Astigmatismen ist heute der Einsatz der torischen Intraokularlinse (Abb. 1, 2) eine exzellente Verfahren auch den Kataraktpatienten für die Fernsicht brillenlos zu operieren.

Sowohl für die Myopie und Hyperopie, als auch für den Astigmatismus

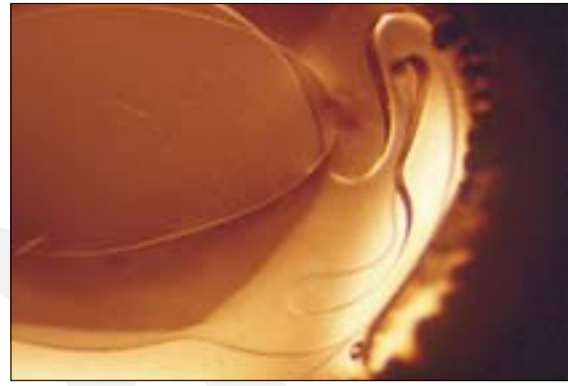


Abb. 2: Patentiertes Haptikdesign (AVH™-Technologie): Die Haptiken der 571T erlauben sowohl eine exzellente Stabilität sowie eine hervorragende Zentrierung der Linse.

kann bei nicht ausreichender refraktiver Korrektur neben der Brillenanpassung heute auch die Hornhaut-chirurgische Maßnahme postoperativ herangezogen werden.

Presbyopie: Bei Zunahme der Weltbevölkerung und ständig steigender Lebenserwartung spielt die Korrektur der Altersweitsichtigkeit auch nach Kataraktchirurgie eine immer stärkere Rolle. Obwohl die kurzfristigen Ergebnisse der sog. „akkommodativen“ Linsen anfänglich vielversprechend waren, hat man inzwischen feststellen müssen, dass eine dauerhafte Bewegung einer IOL im Kapselsack zur Naheinstellung noch von vielen Faktoren gehemmt wird. Die Renaissance der neuen Multifokallinsen (Abb. 3) haben allerdings in den letzten 5 Jahren eine neue doch unerhoffte Verbesserung in Technologie und Er-



Abb. 3: Diffraktive Multifokallinse (Alcon Restor MA60D3) in situ.

gebnissen gebracht, sodass man in vielen Fällen eine gute Fern- und Nahsicht ohne Kompromittierung der optischen Qualität mit diesen IOLs erzeugen kann.

Resümee

Die moderne Kataraktchirurgie ist durch die Eingriffe zur Korrektur von Refraktionsfehlern in den letzten 20 Jahren stark beeinflusst worden und wird heute vielerorts zu Gunsten der Kataraktpatienten als „refraktive Kataraktchirurgie“ durchgeführt.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Thomas Kohnen
Klinik für Augenheilkunde
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main
kohnen@em.uni-frankfurt.de

PROGRAMMHINWEIS

Donnerstag, 29. September 2005
12.30 13.00 Uhr
K-2909
Saal 3

Key note lecture:
Bridging Cataract and Refractive Surgery
Thomas Kohnen (Frankfurt/Main)

Thomas Kohnen is Professor of Ophthalmology, and Deputy Chairman and Head of the Refractive Surgical Unit, Ophthalmology Clinic, Johann Wolfgang Goethe University, Frankfurt, Germany. Professor Kohnen's research interests include clinical and experimental cataract and refractive surgery, particularly excimer surgery and implants to correct refractive errors, cornea and glaucoma. He has authored more than 100 articles in such journals as Ophthalmology, American Journal of Ophthalmology and the Journal of Cataract and Refractive Surgery. Professor Kohnen attended Medical School in Aachen and Bonn and passed residency in Bonn and Gießen. He took a fellowship at the military hospital in Ulm after which he accepted a two-year research-fellowship at the Cullen Eye Institute, Baylor College of Medicine, Houston, Texas, which was funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft.

AKTUELLER STAND UND PERSPEKTIVE

Pharmakotherapie der altersabhängigen Makuladegeneration

NICOLE ETER, BONN

Neue Erkenntnisse in der Pathogenese der alterabhängigen Makuladegeneration (AMD) haben in den letzten Jahren eine Reihe pharmakologischer Therapieansätze hervorgebracht, die zum Teil schon zu etablierten Behandlungen geführt haben, zum Teil aber auch noch Gegenstand laufender Studien sind.

Die Ergebnisse der ARED-Studie (Age-Related Eye Disease Study) haben gezeigt, dass bei bestimmten Frühformen der AMD oder unilateral vorliegenden Spätformen die tägliche Einnahme von 500 mg Vitamin C, 400 IE Vitamin E, 15 mg β -Karatotin und 80 mg Zink das Voranschreiten der Erkrankung verlangsamen kann. Lutein und Zeaxanthin, die beiden Karotenoide des gelben Makulapigments, üben durch ihren filternden Effekt eine direkte antioxidative Wirkung und damit einen Lichtschutz auf die Makula aus. Der natürliche Gehalt nimmt mit dem Alter ab. Die Konzentration dieser Karotenoide kann durch exogene Zufuhr – entsprechende Ernährung oder Supplementation – erhöht werden. Kleinere Studien zeigen einen möglichen pro-



Priv.-Doz. Dr. Nicole Eter

tektiven Effekt für die AMD, eine große prospektive Interventionsstudie fehlt jedoch noch.

Die Erkenntnis, dass oxidative Schäden wie auch lokale inflammatorische Prozesse für die Entstehung einer AMD verantwortlich sind, hat zur Austestung einer Reihe von Substanzen geführt. So ist z.B. eine antioxidative und antiinflammatorische Wirkung von Genistein, einem Isoflavonoid, bekannt. Experimentelle Studien konnten einen Effekt auf proliferierende Zellen nachweisen und eine Reduktion retinaler vaskulärer Leckage wurde im Tierexperiment gezeigt. Obwohl bereits seit einigen Jahren ein Genistein-enthaltendes Präparat auf dem Markt ist, wurden größere interventionelle Studien zur Supplementierung nicht

Fortsetzung auf Seite 13

Für Glaukom-Patienten

Dieses Bild wird Ihnen präsentiert von Ihren Augen.

Nahrungsergänzung für Glaukom-Patienten

- antioxidativ
- neuroprotektiv
- durchblutungsfördernd

Ocuvite® – Lebensqualität heißt, ... die Sehkraft zu erhalten!

Bausch & Lomb
Dr. Mann Pharma